

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 10.

Halle, Montag den 6. Januar
Abend-Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung eruchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Halle, d. 6. Januar. Das hiesige Hülf's-Comité für Schleswig-Holstein hat während der letztverfloffenen Wochen nicht in der früheren Weise wirksam sein können, da die politische Lage des eigenen Landes die Darbringung bedeutender Opfer in Aussicht stellte und auch jede geistige Theilnehmung ausschließlich in Anspruch nahm. Nichts desto weniger hat sich die der großen und gerechten Sache unserer nordischen Vaterlands-Genossen zugewendete Gesinnung mehrfach betheiligigt, und namentlich ist von Halle und Umgegend im Monat November wiederum der bedeutendste Betrag (400 Thlr.) aus der Provinz Sachsen nach den Herzogthümern eingefendet worden. Außerdem hat die Schleswig-Holstein'sche Anleihe hier und in der Umgegend eine mehrfache Betheiligung gefunden und eben so sind an die durch die preussische Zurückberufung in größerer Zahl hier eingetroffenen und durchreisenden Schleswig-Holsteinischen Krieger Entschädigungen und Mittel zur Weiterreise bewilligt worden. Daß das Comité es für eine Ehrenpflicht erkannte, einem Manne, dessen Tapferkeit und herbes Mißgeschick in dem rühmlichen Kampfe für deutsches Recht und deutsche Ehre in allen patriotischen Kreisen Anerkennung und wärmste Theilnahme fand, ebenfalls sogleich nach Eintreffen jener traurigen Nachricht seine Theilnahme zu widmen, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Durch ein so eben aus Rendsburg angelangtes Schreiben vom 3. Januar sind wir in den Stand gesetzt, über das Befinden unseres Landsmanns, des Lieutenant Nasemann (bis vor wenigen Monaten Gymnasiallehrer in Halle), zu berichten, daß derselbe in dem dortigen Lazareth Nr. 5 in bester Pflege und sein körperlicher Zustand weniger angegriffen ist, als nach der Lage der Sache zu befürchten wäre. Folgender Armees-Befehl ist am 3. Januar in Rendsburg erschienen:

„Armees-Befehl Nr. 5.

Hauptquartier Rendsburg, den 3. Januar 1851.

Der Armee wird hierdurch von dem ausgezeichnet braven Benchmen des Seconde Lieutenants Nasemann vom 1. Bataillon 2. Jägercorps in dem Recognoscirungsgesicht bei Mülhorst am 31. d. M. Kenntniß gegeben.

Leider jedoch ist dieser tapfere Offizier dabei so schwer am Bein verwundet worden, daß er amputirt werden mußte.

Der commandirende General

(gez.) Freiherr v. d. Horst.

Für die Richtigkeit

Seß, Chef des Stabs.“

Schließlich erwähnen wir einiger außerordentlichen Beiträge, welche seit der letzten Bekanntmachung des Comité an dasselbe eingegangen sind: Bei einem Familienfeste in Elben 2 *fl.*; von E. S. 1 *fl.* 15 *kr.*; von den Mitgliedern der Gebauer'schen Druckerei 3 *fl.* 9 *kr.*; von der hiesigen Liedertafel „der Männerchor“ 10 *fl.* 6 *kr.*; von W. v. B. 45 *kr.*; von Dr. Frißche in Zörbig 3 *fl.*; aus dem Dorfe Dstra 2 *fl.* Die hiesigen Sammlungen haben ebenfalls ihren Fortgang gehabt.

Berlin, d. 4. Januar.

11te Sitzung der Zweiten Kammer.

Präsident: Graf Schwerin.

Eröffnung der Sitzung: 12¼ Uhr Vormittags.

Tagesordnung: Wahl des Präsidenten und der Vice-Präsidenten. Am Ministertische: von Mantuffel, von Stockhausen. Nach Erledigung einiger Unerheblichkeiten wird zur Tagesordnung, zur Wahl des Präsidenten übergegangen. Der Vice-Präsident Simson nimmt den Präsidentenstuhl ein.

(Während des Strutiniums erscheint der Herr Handelsminister v. d. Heydt.)

Das Ergebnis des Strutiniums ist folgendes: Es sind 267 Stimmzettel eingegangen. Die absolute Majorität beträgt demnach 134 Stimmen. Stimmen haben erhalten der Abg. Graf Schwerin 173; der Abg. Graf v. Arnim 82; Abg. Geppert 4; die Abg. v. Bismark (Schönhausen), Kleist-Regow, v. Arnim, v. Selchow, und Simson je 1 Stimme; 3 Zettel waren unbeschrieben. Es ist somit der Abg. Graf v. Schwerin auf die nächsten 4 Wochen zum Präsidenten der Zweiten Kammer erwählt.

Präsident Graf v. Schwerin: Die Wahl, meine Herren, ist mir in diesem Augenblicke doppelt werth, und soll mich veranlassen, so lange ich an dieser Stelle stehe, alle meine Kräfte aufzuwenden, um mit Unparteilichkeit und Festigkeit den Vorstoß zu führen. Ich hoffe, daß Sie mir die Nachsicht, die Sie mir bisher gewährten, auch fernere bewahren werden. Ich danke Ihnen.

Für die Wahl des ersten Vicepräsidenten sind 258 Stimmzettel abgegeben, davon erhalten: Simson 160, v. Selchow 66, Geppert 4, Pierrath 3, v. Kleist-Regow 2, v. Bismark-Schönhausen 1, Graf Arnim 1. Die übrigen 6 Stimmzettel sind ungültig.

Der Präsident, Graf Schwerin, proklamirt also den Abgeordneten Simson als ersten Vicepräsidenten, und der letztere drückt der Versammlung seinen Dank aus für den ihm zum fünften Male gegönnten Beweis des Vertrauens und für die Ehre, an die Seite seines edeln und verehrten Freundes, des Vorstehenden, gestellt zu werden; er ersucht sie zugleich, alle die Andeutungen über Führung des Amtes als wiederholt anzusehen, welche bei gleichen Gelegenheiten gemacht zu werden pflegen.

Vor der Zählung der für die Wahl des zweiten Vicepräsidenten abgegebenen Stimmen nimmt der Präsident Graf Schwerin das Wort: Zunächst ersuche ich die von den Abtheilungen heute gewählten Kommissionen, sich unmittelbar nach der Sitzung zu konstituiren. Außerdem ersuche ich die Spezial-Budgetkommissionen, baldmöglichst die Central-Budgetkommissionen zu bilden; der von der Kammer bewilligte Finanz-Etat ist bekanntlich mit dem 31. Dec. v. J. abgelaufen. Die Central-Budget-Kommission wird also zu prüfen haben, ob in diesem Augenblicke die Verwaltung der Staatsfinanzen sich in einer gesetlichen Lage befindet, und darüber der Plenarversammlung Bericht erstatten. Ferner bitte ich die Abtheilungen, vor der nächsten Sitzung die Kommission für die Disziplinargesetze zu wählen. Der §. 63 der Verfassung bestimmt, daß die ohne vorgängige Genehmigung der Kammern erlassenen Verordnungen den Kammern sofort nach ihrem Zusammentritt vorgelegt werden. Dieses ist in Bezug auf die Preserverordnung bis jetzt nicht geschehen. Es liegt ein desfallsiger

Antrag des Abg. Bester vor. Ich muß also die Justizkommission bitten, den Bericht über dieselbe zu beschleunigen.

Abg. Simson bemerkt, daß er unmittelbar nach der Ueberweisung des Antrages an die Justizkommission für denselben einen Referenten ernannt habe, dessen Arbeiten indessen durch die Vertagung unterbrochen seien.

Minister-Präsident v. Manteuffel: Die Preserverordnung ist gestern in der Ersten Kammer eingebracht.

Präsident Graf Schwerin: Es ist nicht genügend, daß diese Verordnungen nur einer Kammer vorgelegt werden. Sie müssen bei beiden Kammern eingebracht werden, weil die Genehmigung nur einer Kammer nicht gültig macht. (Bravo!)

Der Abg. v. Brauchitsch hat einen dringenden Antrag in Bezug auf die Geschäftsordnung eingebracht.

Hierauf verliedert der Präsident das Resultat des dritten und letzten scrutiniums zur Wahl des zweiten Vice-Präsidenten.

Von 243 Stimmen erhalten Lenfing 137, Ebert 54, Seppert 36, Osterrath 3, Hartmann 1, v. Selchow 1, v. Auerswald 1. Der Abg. Lenfing ist also zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt.

(Schluß der Sitzung 3 Uhr.)

Nächste Sitzung: Dienstag Morgens 10 Uhr.

Berlin, d. 4. Januar. Der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Posen, v. Bonin, ist von Stettin, und der Staatsminister a. D. v. Bodelschwingh von Belmede hier angekommen. — Der General-Major und Kommandant der Bundesfestung Mainz, v. Schack, ist nach Mainz von hier abgereist.

Der gestern der zweiten Kammer vorgelegte Entwurf eines Strafgesetzes enthält 321 Paragraphen und umfaßt hierbei zugleich das neue Polizeistrafgesetzbuch.

Bei der Wiederaufnahme der Adressenliste in der zweiten Kammer ist die vor der Vertagung aufgestellte Rednerliste beibehalten. Graf Zietzen ist der erste Redner.

Das königl. Obertribunal ist der Ansicht des Kammergerichts beigetreten, nach welcher die Stempelung eines Wechsels auf eigne Drehere vor dem Accept nicht zu erfolgen brauche.

Der Ertrag von den verpachteten, oder administrierten, Vorwerken und dazu gehörigen Realitäten und Gerechtfamen, welche der Staat besitzt, ist für 1851 auf 1 Mill. 501,500 Thlr., mithin um 5851 Thlr. höher, als im Jahre 1850, angelegt. Dieser Ertrag wird von 498 Pachtungen und 845 Vorwerken, die ein Areal von 1 Mill. 204,502 Morgen und 119 1/2 Quadrat-Ruthen haben, ausgebracht. Für neu erworbene Grundstücke geben 10,626 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. und durch höhere Verpachtung 14,991 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. mehr ein, als früher. Dagegen müssen in Abzug gebracht werden: 18,029 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. Ertrag von veräußerten Grundstücken und 6355 Thlr. 11 Sgr. für Verpachtung von Domänengrundstücken in Parzellen. Rechnet man nun die Erträge von den Gebäuden und Realitäten, und die Einkünfte von den anderweitigen Gerechtfamen u. s. w. von der Gesamt-Einnahme ab, so dürfte sich der Ertrag pro Morgen der Domänengrundstücke kaum auf Einen Thaler im Durchschnitt belaufen. Dieser Ertrag erscheint sehr gering, wenn man im Allgemeinen eine rationelle Bewirthschaftung der Domänen annehmen darf. Der Grund der sehr niedrigen Pachtträge der Domänen ist in den langen Contracten zu suchen, welche mit den Pächtern oft auf die Dauer von 25 oder 30 Jahren abgeschlossen sind.

Nach einer im Handelsministerium aufgestellten Berechnung sind für das laufende Jahr zur Förderung allgemeiner gewerblicher und Handelszwecke 136,200 Thlr. ausgesetzt. Aus diesem Fond werden verwandt 44,800 Thlr. zur Unterhaltung des Gewerbe-Instituts in Berlin, 3410 Thlr. als Zuschuß zu den Schiffsfahrtschulen, 13,731 Thlr. als Zuschuß zu den Provinzial-Gewerbebeschulen, 968 Thlr. als Zuschuß zur Normal-Erziehungs-Kommission, 200 Thlr. Zuschuß für die Handwerks-Schule in Aachen, 500 Thlr. Zuschuß für die Handlungsschule in Danzig, 1423 Thlr. zur Bau-Gewerbeschule in Berlin, 20,000 Thlr. zu außerordentlichen Zuschüssen zur Unterhaltung und Förderung der Provinzial-Gewerbe-, Schiffsfahrts-, Navigations-Schulen u. s. w., 4000 Thlr. für wissenschaftliche Versuche im gewerblichen und Handelsgebiete, 2000 Thlr. zu Prämien für neue Erfindungen, 15,000 Thlr. zu Unterstützungen an Private und zur Förderung der Industrie und des Handels durch die Einführung neuer Industriezweige, 2500 Thlr. zu Prämien für Ausbildung von Laubschmieden in Handwerken, 7000 Thlr. Diäten und verschiedene Reisekosten, 3500 Thlr. Prämien und Unterstützungen für die Lehrschüler der Gewerbe- und Navigationschulen, für Bücher, Karten u. incl. Porto und Transportkosten 11,500 Thlr., 600 Thlr. zu außerordentlichen Zuschüssen für das Postwesen, 200 Thlr. für Rettung von Handlungsschiffen als Prämie, 850 Thlr. für Herausgabe von nautischen Jahrbüchern, 2018 Thlr. zu unvergesehenen Ausgaben.

Berlin, d. 5. Januar. Der Großherzoglich mecklenburg-strelitzsche Staatsminister v. Dewitz ist von Neu-Strelitz, und der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, v. Witzleben, von Magdeburg hier angekommen.

Durch Erlaß vom 2. d. M. hat das Kriegsministerium eine weitere Reduktion der Landwehr angeordnet. Hiernach werden die Landwehrbataillone 1sten Aufgebots, einschließlich Garde, durch Beurlaubung von Mannschaften auf die Stärke von 602 Köpfen herabgesetzt; die Landwehropagnien der Gardebataillone, mit Einschluß der Garde, auf den Etat von 150 Köpfen, und nach Umständen auch

weniger; das Garde-Jäger-, Garde-Schützen-, so wie sämtliche Jägerbataillone und Ersatzoagnien, welche bereits ein Fünftel der mit den Mannschaften des 1sten Aufgebots in gleichem Alter stehenden Leute beurlaubt haben, können zur Beurlaubung des 2ten Fünftels schreiten, jedoch mit der Maßgabe, daß die beiden erstgenannten Bataillone jebeifalls 602, die übrigen 452 Köpfe stark bleiben. Die Landwehr-Kavallerieregimenter des 2., 3., 4., 5. und 6. Armeekorps setzen sich auf den Etat von 502 Mann und Pferden, die des 1., 7. und 8. Armeekorps auf den Etat von 402 Mann und Pferden. Die beiden Gardelandwehr-Kavallerieregimenter bleiben dabei, außer Beurlaubung. Die Schwadronen der Landwehrbataillone, der Reserveregimenter, so wie der Landwehr-Ersatzoagnien steigen bei den erstgedachten Armeekorps auf 125, bei den letztgedachten auf 100 Mann und Pferde herunter.

Vom 1. Januar 1851 ab wird die Eisenbahn-Route zwischen Berlin und Wien über Dierberg auch zum Transport von Fahrpostsendungen, die aus Preußen und von weiter her abgehandelt und nach Oesterreich bestimmt sind, und in entgegengekehrter Richtung, benützt werden, wodurch für die Beförderung solcher Sendungen eine wesentliche Beschleunigung gewonnen wird. Um die Weiterbeförderung der aus Oesterreich in Dierberg ankommenden, nach Preußen und darüber hinaus bestimmten Postgüter möglichst zu beschleunigen, ist die Anordnung getroffen worden, daß dieselben unmittelbar nach dem Eintreffen des Bahnzuges in Dierberg zollamtlich behandelt und, so weit sie bis zum Weitergange des Zuges noch nicht haben einzeln plombirt werden können, in Behältnissen unter Verschluss der Steuer-Behörde nach Ratibor oder Breslau abgelassen werden, um dort die weitere zollamtliche Behandlung nachholen zu lassen. Ein ähnliches Verfahren wird auch von österreichischer Seite hinsichtlich der zollamtlichen Abfertigung der auf obiger Route aus Preußen nach Oesterreich eingehenden Fahrpost-Gegenstände in Anwendung gebracht werden.

Dresden, d. 4. Jan. Die erste Kommission der Ministerialkonferenz hat heute ihre zweite Sitzung gehalten. Der preussische Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel, der vorgestern Mittag hier anlangte, kehrte am nämlichen Tage Abends nach Berlin zurück. Fürst Schwarzenberg wird morgen einem Diner bei Hofe beiwohnen. Die Rückreise desselben nach Wien wird, wie verlautet, erst in den nächsten Tagen erfolgen.

(Die nach einer telegraphischen Depesche in der Deutschen Reform berichtete Ankunft des Fürsten Schwarzenberg in Wien hat sich als ungegründet erwiesen. Einer Privatnachricht aus Dresden v. 5. zufolge weilte Fürst Schwarzenberg noch daselbst.)

Die Neue Preussische Zeitung sagt: Dem Vernehmen nach sind Preußen und Oesterreich in diesen Tagen auf den Dresdener Konferenzen mit gemeinsamen Anträgen vorgegangen. Ueber den Inhalt derselben verlautet jedoch noch Nichts, da die Mitglieder der freien Konferenzen sich sämtlich zum tiefsten Schweigen verpflichtet haben.

Wie man jetzt in eingeweihten Kreisen erzählt (schreibt man der Schl. Ztg. aus Dresden, vom 1. Januar), galt die Reise des Fürsten Schwarzenberg nach Berlin auch der Entwaffnungs-Frage. Preußen, so motivirt man, müsse fortwährend Besorgnisse ein, daß es, während Oesterreich alle seine Regimenter zurückgezogen, erst das zweite Aufgebot beurlaubt; und übrigens noch nicht ein Pferd verkauft habe. Unvorhergesehene Eventualitäten könnten das Eingungswerk wieder zu nichte machen, und dann stände Oesterreich hilflos da, während noch vor wenigen Wochen, wo seine und seiner Verbündeten Truppen im Herzen Deutschlands und dicht an den Grenzen des preussischen Staates gestanden, Preußens Situation durchaus keine günstige gewesen sei. Wie man nun gestern Abend hörte, wäre Fürst Schwarzenberg nicht beruhigt von Berlin zurückgekehrt. (Die unmittelbare nach der Abreise des Fürsten Schwarzenberg bekannt gewordene Nachricht von der bevorstehenden Demobilisirung zweier Armeekorps macht den ersten Theil dieser Mittheilung ziemlich glaubhaft.)

Stuttgart, d. 1. Jan. Die heutige Nummer des „Staatsanzeigers für Württemberg“ beginnt mit einer Betrachtung „zum neuen Jahre“, welche ihre Aufmerksamkeit auch auf die Dresdener Konferenzen richtet und über eine Neugestaltung der deutschen Bundesverfassung unter Anderem folgendermaßen sich ausspricht: „Als eine wesentliche Bedingung zu einem vernünftigen Fortschritt, welcher sich von überfülzendem Neuern so fern als von allen reactionären Selbsten anbahnen soll, betrachten wir eine Nationalvertretung beim deutschen Bunde. Möge sie uns das neue Jahr bringen und damit ein einheitliches constitutionelles System für ganz Deutschland. Wir sprechen es offen aus, eine streng constitutionelle Regierung ist in den kleineren deutschen Staaten von nun an eine Unmöglichkeit, wenn nicht die letzte einheitliche Spitze des deutschen Vaterlandes eine ächt constitutionelle ist. Der Constitutionalismus hat sich in den kleineren deutschen Staatsgebieten nur zu oft zu einem Schein-Constitutionalismus verkehrt, und zwar nicht in den Händen der Regierenden, sondern auch in denen des Volks, die Theorie ist seine Achillesferse, und die Volksvertretung beim Bunde ist eine Lebensfrage für unsere kleineren deutschen Staaten geworden. Nicht der Absolutismus, sondern einzig und allein der Constitutionalismus Deutschlands rettet die Monarchien und das Vaterland. Es ist bekannt, wie unsere Staatsregierung schon früher und aufs Neue die dahin zielende Forderung an die deutschen Regierungen stellte, und daß namentlich Baiern die-

selbe als einen Fundamentalsatz der neuen Einigung auf den freien Konferenzen vertritt. Die Erfüllung dieses gerechten Verlangens der Regierung und des Volks wäre zugleich die Erfüllung der Wünsche, welche vor dem Jahr 48 als das Ziel des zunächst Erreichbaren vorschwebten. Erst wenn das deutsche Volk neben seinen Fürsten in den Händen seiner eigenen gewählten Vertreter sein Geschick niedergelegt sieht, wird der deutsche Bund lebensfähig sein, und eine naturgemäße, geregelte Entwicklung des deutschen Verfassungswerkes beginnen. Von dem Augenblicke an, wo sich in Frankfurt neben dem Bundestag eine Nationalvertretung zu tagen ansetzt, wird die Revolution, an deren Nachwehen sich einzelne Staaten noch immer verbluten, im gedoppelten Sinn des Wortes eine aufgehobene sein."

Kassel, d. 1. Jan. Die Kasseler Zeitung zeigt an, daß die Gräfin v. Schaumburg, Gemahlin des Kurfürsten, gestern Abend von Frankfurt a. M. wieder dahier eingetroffen ist.

Kassel, d. 3. Januar. Die Wachtparaden werden seit ein paar Tagen nicht mehr auf dem Friedrichsplatz, sondern auf dem Königsplatz abgehalten. Dem Kurfürsten ist es unangenehm gewesen, vor seinem Palais jeden Tag fremde Truppen aufziehen zu sehen. Die Wachtparaden bieten übrigens gegenwärtig ein wahres Bild deutscher Eintracht dar. Die österreichischen, preussischen, bairischen und kurhessischen Truppen bilden dabei in der eben angegebenen Ordnung einen einzigen Truppenkörper.

Die Baiern werden uns morgen früh für einige Zeit verlassen, um den Desterreichern, die über hier kommen und deren Hauptquartier heute in Rotenburg ist, Platz zu machen. Sie ziehen sich von hier weßlich in eine Entfernung von mehreren Stunden.

Hannover, d. 1. Jan. Einem hier verbreiteten, an guter Stelle bestätigten Gerüchte zufolge werden die frühern Minister in der künftigen Ständerversammlung dem jetzigen Ministerium gegenüber eine oppositionelle Stellung einnehmen. Als Grund dafür führt man an, daß dieselben ihre frühere politische Richtung von ihren Nachfolgern verlassen sähen.

Hamburg, d. 3. Januar. Es dürfte doch noch — ungeachtet der so bestimmt aufgetretenen Versicherung Berliner Blätter — einigermaßen zweifelhaft sein, ob wir wirklich in Hamburg selbst von Neuem preussische Truppen werden aufnehmen müssen. Wir zum Mindesten empfangen heute eine wesentlich abweichende Mittheilung. Sie stellt uns allerdings fremde Truppen in Aussicht, wenn im engeren Interesse Hamburgs die aus Holstein zurückfluthende Soldatenmasse der entwaunneten oder mindestens auf ein Dritttheil des jetzigen Bestandes reducirten Armee, dieses nöthig machen sollte; aber dann würde nicht preussisches, sondern hannoversches Militär von jenseits der Elbe herüberkommen.

Schleswig-Holstein. Einer Notiz des H. C. zufolge, werden sich die beiden Commissäre noch einige Tage in Hamburg aufhalten und haben dieselben einstweilen einen Adjutanten nach Kiel vorausgeschickt.

Kiel, d. 3. Januar. Die Schleswig-holsteinische Landesversammlung begann heute ihre unterbrochenen Sitzungen wieder. Die Abgeordneten stellten sich erst nach und nach ein, die gestern erfolgte Ankunft der beiden Commissäre in Hamburg, der Durchmarsch der österreichischen Truppen von je 1500 Mann durch Kassel, vom 1. bis zum 17. d., so daß sie am 1. Februar die Herzogthümer betreten würden, Privatmittheilungen aus Dresden, die für unsere Sache günstiger lauten etc., bildeten längere Zeit den Gegenstand der Unterhaltung. Der Vicepräsident Mommsen eröffnete später für den anwesenden, in der Neuvers-Anstanz als Commissär in Altona beschäftigten Präsidenten Bargum die 67. Sitzung. Ernst und schwer — bemerkte der Vicepräsident, die Versammlung anredend — sei der Augenblick, unter dem die Versammlung wieder zusammentrete, ernst sei er für unser großes Vaterland, ernst, wenn wir die damit zusammenhängenden Verhältnisse unseres engeren Vaterlandes betrachteten. Die Wolken die sich dunkel über uns zusammengezogen, als die Versammlung ihre Sitzungen ausgesetzt, hätten sich jetzt noch drohender gehäuft. Vielleicht würde die Versammlung bald Beschlüsse fassen müssen, die von großen und unberechenbaren Folgen sein könnten. Lassen Sie uns den rechten Muth in diesen drohenden Gefahren aufrecht erhalten, aber dabei auch die rechte Besonnenheit nicht außer Acht lassen. Lassen Sie uns unsere Arbeiten im Vertrauen auf Gott, der mächtiger ist, als die Mächtigen der Erde, fortsetzen. Dieses Vertrauen auf Gott hat uns schon früher geholfen; er beschütze unser theures Vaterland. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Berathung über die Ausschreibung eines weiteren halben Procents der Vermögens-Anleihe (in geheimer Sitzung). Doch ward vorher die Neuwahl des Büreaus für die nächsten vier Wochen vorgenommen. Von 57 anwesenden Abgeordneten ward Advocat Bargum mit 46 Stimmen zum Präsidenten, dann von 60 Anwesenden Abgeordneter Mommsen mit 39 Stimmen zum ersten Vice-Präsidenten und Dr. Güllich aus Schleswig mit 46 Stimmen von 57 zum zweiten Vice-Präsidenten erwählt.

Aus dem Schleswigischen, d. 28. Dec. Dreizehn Stück schweres Geschütz haben die Dänen aus dem südlichen Schleswig nach Bau, eine Meile nördlich von Flensburg, gebracht. Circa 2000 Reutren der dänischen Armee sind zu Flensburg angekommen und ebenfalls nach Bau und andern Orten desselben Kirchspiels abgegangen. Sie werden dort wohl theilweise mit Schanzarbeit beschäftigt werden, zu welchen Dänemark namentlich die erpreßten Schleswiger in der

ersten Zeit, nachdem sie in die Armee gesteckt, gebraucht, wozu es denn ja auch der Montirung und Armirung nicht bedarf. Es bestärkt sich, daß auf den Schanzen der Dänen bei Schleswig viele Baumstämme statt Kanonen liegen.

Wien, d. 2. Jan. Die ministerielle Desterreichische Correspondenz enthält folgenden bedeutsamen Artikel: Das Journal des Débats und nach diesem mehrere norddeutsche Blätter bringen den Wortlaut eines von dem österreichischen Ministerpräsidenten erlassenen vertraulichen Umlaufschreibens, worin auf die Dimittir Punctationen in erklärender Weise Bezug genommen wird. Dieses Actenstück beschäftigt heute vorzugsweise die Aufmerksamkeit aller politischen Kreise. Wir müssen es der Direction des Journal des Débats überlassen, die volle Verantwortlichkeit für dessen Veröffentlichung zu übernehmen und für dessen Authenticität einzustehen. Die darin entwickelten Ansichten und Grundsätze bewegen sich vollständig auf der Linie der von der österreichischen Regierung consequent eingehaltenen Politik. Preußen wird darin in einer Weise gebacht, welche den eigentlichen Interessen dieser Macht und den loyalen Intentionen des nunmehrigen Kabinetts nur zufügen kann. Nichtsdestoweniger dürfen wir versichern, daß nach streng beobachteter Amtsethik confidentielle diplomatische Schreiben nicht zur Deffentlichkeit gebracht zu werden bestimmt sind. Die Echtheit des Schriftstückes vorausgesetzt, müssen wir deshalb Aufklärung abwarten, inwiefern es den Weg in die Spalten des französischen Blattes finden mochte.

Die Agrarier Zeitung theilt mit, daß die ungeheure Kraftentwicklung, welche das, nach der Ansicht seiner unermüdblichen Feinde, dem Vanteroit nahestehende Desterreich in den letzten zwei Monaten zur Aufrechterhaltung bestehender Verträge und Wiederherstellung natürlicher Allianzen gegen den gemeinschaftlichen Feind aller europäischen Throne machte, nicht ohne Einfluß auf das Ministerium Palmerston geblieben zu sein scheint. Es stellt sich mit Gewißheit heraus, daß Lord Palmerston sich entschloß, durch Ernennung eines britischen Gesandten am kaiserl. Hofe die früheren Verbindungen wieder herzustellen. Graf Westmorland ist bereits zu diesem Posten bestimmt. Von Seiten Desterreichs wurde hierauf beschlossen, ebenfalls einen Gesandten wieder nach England zu senden und man bezeichnet dazu den bisherigen Gesandten in Petersburg, Graf Wuol-Schauenstein.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 31. Dec. Ein luxemburger Blatt beschäftigt sich weiltäufig mit der vom Minister des Auswärtigen bei der Budgetdiscussión abgegebenen Erklärung, daß der niederländische Bevollmächtigte zu Dresden dahin wirken solle, Limburg aus der Doppelfstellung herauszubringen, welche ihm auferlege, den Interessen anderer deutscher Staaten sich anzubequemen. Es behauptet, daß es im Interesse Luxemburgs liege, das Gelingen des vom Minister angebotenen Planes zu verhindern, weil das Ausschneiden des durch Verträge von 1839 föderal mit Luxemburg verknüpften Limburg aus dem Deutschen Bunde nur das Resultat haben würde, die Berücksichtigung für das Großherzogthum noch läßiger zu machen, indem es dann zum Range eines der kleinsten deutschen Staaten herabsinke. Hr. Witmar ist von Luxemburg zu den Dresdener Konferenzen abgereist.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Postmstr. Geel a. Eisenach. Hr. Fabrik. Rabitsch a. Reichensbach. Hr. Juwelier Glotter a. Lütich. Fräul. v. Eibl a. München. Hr. Intendantur-Rath Kroll u. Hr. Kaufm. Willing a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Trott a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Amm. Madensen a. Mariensfuß. Hr. Pastor Caro a. Wolshausen. Die Hrn. Kauf. Pinner a. Berlin, Schlemmer a. Bremen. Hr. Detarzi Richter a. Magdeburg. Hr. Amm. Wendenburg a. Petersleben. Hr. Deton. Wendenburg a. Dessau.

Goldener Ring: Hr. Amm. Böttger a. Köpzig. Hr. Förster Koppe a. Althausen. Hr. Wahlenbes. Veiter a. Gerdersb. Hr. Apoth. Kegele a. Berlin. Hr. Buchhalter Dehlmann a. Leipzig.

Englischer Hof: Hr. Partik. v. Gonenowsky a. Leipzig. Hr. Defon. Lange a. Aghersleben. Hr. Actuar Dietrich a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Müller a. Magdeburg, Hahn a. Breslau, Goldmann a. Frankfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Major v. Witzleben u. Hr. Hauptm. Schulze a. Weiskensfeld. Hr. Fähndrich v. Schad a. Erfurt. Hr. Major a. D. v. Heimsius a. Königsberg. Hr. Gutsbef. Reißbach a. Strelitz. Hr. Fabricheer Deißmann a. Berlin. Hr. Schiffshere Giesler a. Stralsund. Hr. Rechts-Anwalt Reinecke a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Beau a. Berlin, Schneider a. Leipzig, Ketz a. Gotha.

Schwarzer Bär: Hr. Lehrer Bornkamm a. Stedten. Hr. Defon. Buchner a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Franz a. Hof, Lehmann a. Berlin.

Goldne Kugel: Hr. Fabrikant Dr. Verth, Hr. Prem.-Rath v. Södel u. die Hrn. Kaserath-Insp. Bollmann u. Salobin a. Magdeburg. Die Hrn. Oberärzte Dr. Hstenbauer u. Dr. Bürger a. Ditzsch. Die Gmnaß. Gebr. v. Witzleben a. Angeltebe.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Reg.-Rath v. Seebach a. Altenburg. Hr. Förster Schmidt u. Frau Steuer-Insp. Busch a. Barga. Hr. Defon. Bertmann a. Wittenburg. Hr. Kaufm. Walther a. Friedland.

Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Wohl u. Hr. Rittergutsbes. v. Pohn u. Frh. Burg, Rennere, a. Frankfurt a. M. Hr. Dr. Hof a. Eisenach. Dr. Joz. Brückel, Material u. Hr.ieur. v. Bielefeld a. Gotha. Hr. Banddirector v. Eichow a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Maclaire a. Paris, St. Maclaire a. Lyon.

Dienstag den 7. Januar Abends 6 Uhr
Versammlung der Singakademie
 im Saale des Kronprinzen.
 Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Holz-Versteigerung. Oberförsterei Böckeri, Unterforst Niemegk.

Zum meistbietenden Verkauf von circa:
24 eschenen, birkenen, rüsternen und buche-
nen Kuchstücken,
40 Stück eschenen Stangen à 8" und 4"
stark,
18 $\frac{1}{2}$ Schock Reifen,
70 Scheitklaftern,
35 Knüppelklaftern, und
600 Reisklaffern,
steht Termin an auf:

Donnerstag den 16. Januar 1851
Vormittags 10 Uhr
auf dem Schlage an dem VI. Flügel in dem
Forstort Gohlsche.

Kaufslustige werden dazu eingeladen mit dem
Bemerkten, daß die zum Verkauf kommenden
Hölzer während der 3 letzten Tage vor der
Auction von den betreffenden Herren Forst-
schußbeamten auf Verlangen vorgezeigt werden.
Böckeri, den 1. Januar 1851.

Königl. Oberförsterei.

Edictalcitation.

Da die wegen des Nachlasses der hieselbst
verstorbenen Frau Luise Hölemann, geb.
Schmidt, stattgefundenen Nachlaßregulierungs-
verhandlungen ergeben, daß die Nachlaßmasse
zur Befriedigung der Gläubiger unzulänglich
ist und deshalb von dem früheren hiesigen Justiz-
amte der Concurs erkannt worden war, so ist
von der unterzeichneten Kreisgerichts-Commission
der 13. Februar 1851

als einziger und rechtsausschließender Liquidationstermin anberaumt worden und werden
alle Diejenigen, welche aus irgend einem
Grunde Forderungen an der Hölemann-
schen Nachlaßmasse zu haben vermeinen, hier-
durch geladen, gedachten Tages Vormittags
9 Uhr an Gerichtsstelle hieselbst zu erscheinen,
ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu
bescheinigen und darüber mit dem Contrahitor
über deren Wahrheit, unter sich aber über die
Vorzugsrechte der Forderungen mündlich zum
Protocoll zu verfahren, zu beschließen, dem-
nächst aber weitere rechtliche Verfügung, im
Fall des Ausenbleibens aber zu gewärtigen,
daß sie mittelst eines

am 20. Februar 1851 Mittags 12 Uhr
zu eröffnenden Bescheides, zu dessen Anhörung
sie ebenfalls vorgeladen werden, mit ihren For-
derungen von der Masse werden ausgeschlossen
werden.

Gröbzig, den 27. December 1850.

Herzogl. Kreisgerichts-Commission.
W. Ullihn.

**Das nächste Berg-Concert ist
diesmal ausnahmsweise
Donnerstag d. 9. Januar 1851.
Der Vorstand.**

Arbeiter-Liedertafel.

Mittwoch den 8. Januar Abends 7 Uhr
Generalversammlung.

Auf einem Rittergute findet ein tüchtiger
Verwalter sofort eine Stelle. Bewerber darum
wollen sich Sonntag den 19. Februar Vormit-
tags im Gasthose „Zum Hahn“ in Werse-
burg melden.



Frische Trüffeln,



die letzte Sendung, empfang

Carl Kramm,
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Die beliebte Göttinger Trüffelwurst ist wieder in bekannter
Güte angekommen bei **Carl Kramm.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die
Drechsler-Profession in allen Branchen zu er-
lernen, findet unter soliden Bedingungen so-
fort oder zu Ostern ein Unterkommen bei

Gebr. Jähne, Drechsler,
an der Marktkirche.
Eisleben, den 1. Januar 1851.

Drehbänke für Dilettanten, Instrumen-
tenmacher und Drechsler, auf französische, eng-
lische und deutsche Construction, mit und ohne
Leitspindel, für den Preis von 30—80 *fl*
werden bei sehr ruhigem leichten Gang dauer-
haft gearbeitet bei

Gebr. Jähne, Drechsler,
an der Marktkirche.
Eisleben, den 1. Januar 1851.

8000, 3000, 2000, 1200, 600 u. 300 *fl*
sind auszuleihen durch den Actuar Danker,
Schmeerstraße Nr. 480.

Eine entlaufene schwarze Ziege wird Nr. 408
zurück erbeten.

Eine Ziehbrolle steht zu verkaufen Schmeer-
straße Nr. 710.

Eine meublirte Stube nebst Kammer ist an
einen einzelnen Herrn zu vermieten und foglich
oder zum 1. April zu beziehen Markt Nr. 938.

Verlaufen hat sich ein schwarzer Pudel
mit weißer Brust und weißen Füßen. Der
Wiederbringer desselben empfängt ein angemes-
senes Honorar Mittelstraße Nr. 138.

Ein gut erhaltener hellpolirter Schreibsekre-
tair steht billig zum Verkauf
Leipziger Straße Nr. 396, 2 Treppen.

Ein Kellner-Bursche findet sofort einen
Dienst Martinsberg 1553.

Frischer Kalk den 10. Januar in der
Kirchnerschen Ziegelei am Klaussthor.

Einen tüchtigen Verwalter und eine Land-
wirthschafterin kann sofort placiren
J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Ein Tischergessele oder Werkführer wird ge-
sucht bei der Wittve Vogler, Neumarkt
Wallstraße Nr. 1123.

Einen Lehrling nimmt jetzt oder zu Ostern
der Buchbinder A. Ehrenkönig in Halle,
Rittergasse Nr. 640.

Besten Schweizerkäse,
à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Abnahme
von mehreren Pfunden 7 *fl*, empfiehlt

Julius Kramm,
gr. Steinstraße Nr. 85.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 8. Januar:

Fidelio,

große Oper in 2 Acten von L. v. Beethoven
Plätze zu dieser Vorstellung sind
von heute ab im Theater-Bureau zu haben.

Nachruf.

Den Wehrleuten der 8. Comp. des Königl.
27. Inf.-Landwehr-Regiments, welche wäh-
rend ihres 4wöchentlichen Kantonnements an
den bei mir stattgefundenen Abendgesellschaften
auf eine so freundschaftliche und solide Weise
Theil genommen haben, sage ich nicht allein
für meine Person, sondern im Auftrage meh-
rerer Bürger, bei ihrem heutigen Abmarsche
nach **Naumburg** ein herzliches Lebewohl.
Preßsch, Kreis Wittenberg,
den 28. December 1850.

Friedrich Hönike,
Schenk- und Speisewirth.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben
Frau von einem gesunden Töchterchen zeige ich
Verwandten und Freunden hiermit an.
Halle, den 4. Januar 1851.

G. Rothkugel,

Seiden-Band- und Tuchhändler.

Todes-Anzeige.

Heute, zum ersten Weihnachtsfeiertage, ent-
riß uns der bittere Tod auch unsern einzigen
Sohn, unsern kleinen Friz, in einem Alter
von 1 Jahre 2 Monaten, an den Folgen des
Keuchhustens und Durchbrechens der Zähne.

Um stille Theilnahme unseres so herben
Schlages bitten wir Verwandte und Bekannte.
Ziegelrothe, den 25. Decbr. 1850.

H. Meyer und Frau.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)
Halle, den 4. Januar.

Weizen	1 <i>fl</i> 15 <i>fl</i>	2 bis 2 <i>fl</i> — <i>fl</i> — 2
Roggen	1 = 10 =	— 1 = 16 = 3 =
Gerste	— 25 =	— 1 = — =
Hafer	— 22 =	6 = — 27 = 6 =

Magdeburg, den 4. Januar. (Nach Wispein.)
Weizen 40 — 44 *fl* Gerste 24 $\frac{1}{2}$ — 26 *fl*
Roggen — 34 — Hafer 19 — 21 $\frac{1}{2}$ *fl*
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 % Tralles 23 *fl*

Nordhausen, den 2. Januar.
Weizen 1 *fl* 22 *fl* bis 2 *fl* — *fl*.
Roggen 1 = 12 = = 1 = 18 =
Gerste 1 = = = 1 = 6 =
Hafer — = 23 = = = 26 =
Rübel, der Centner 12 *fl*.
Reinöl, der Centner 12 *fl*.

Dueblinburg, den 3. Januar. (Nach Wispein.)
Weizen 35 — 42 *fl*. Gerste 25 — 26 $\frac{1}{2}$ *fl*.
Roggen 35 — 36 = Hafer 23 — 24 =

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 5. Jan. Abends 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 2 Z.
am 6. Jan. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 10 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 4. Januar Nr. 3 und 1 Soll.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

10.

Halle, Montag den 6. Januar
Abend-Ausgabe.

1851.

Halbjährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr.

auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung erlösen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

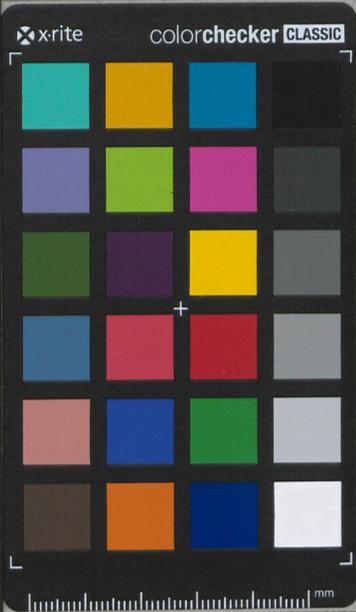
Hallischer Courier bei Schwetschke

und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

angen lassen zu wollen.

le, d
lein b
Weise
es die
geistli
täger
Wate
name
rim
nach
Schles
fache
sche 3
den C
r We
mpflich
geschick
ehre u
ne far
seine
ag.
vom
unfer
en M
n dem
Zust
besfir
Rend



Armee

Secun
dem Reconoscirungsgefecht bei Müllhorst am 31. d. M.
gegeben.

er jedoch ist dieser tapfere Offizier dabei so schwer am Bein
worden, daß er amputirt werden mußte.

Der commandirende General
(gez.) Freiherr v. d. Horst.

Für die Richtigkeit
Seß, Chef des Stabs."

eslich erwähnen wir einiger außerordentlichen Beiträge, wel-
er letzten Bekanntmachung des Comité an dasselbe eingegan-
Bei einem Familienfeste in Elben 2 *Ap*; von E. S.
/; von den Mitgliedern der Gebauer'schen Druckerei 3 *Ap*
n der hiesigen Liedertafel „der Männerchor“ 10 *Ap* 6 *L*;
B. 45 *N*; von Dr. Frick'sche in Lörbig 3 *Ap*; aus
D. Strau 2 *Ap*. Die hiesigen Sammlungen haben eben-
Fortgang gehabt.

Berlin, d. 4. Januar.

11te Sitzung der Zweiten Kammer.

Präsident: Graf Schwerin.

Eröffnung der Sitzung: 12 1/4 Uhr Vormittags.

Tagesordnung: Wahl des Präsidenten und der Vize-Präsidenten.

Am Ministerische: von Mantuffel, von Stockhausen.

Nach Erledigung einiger Unerheblichkeiten wird zur Tagesordnung,
zur Wahl des Präsidenten übergegangen. Der Vize-Präsident Sim-
son nimmt den Präsidentenstuhl ein.

(Während des Strutiniums erscheint der Herr Handelsminister
v. d. Heydt.)

Das Ergebnis des Strutiniums ist folgendes: Es sind 267
Stimmzettel eingegangen. Die absolute Majorität beträgt demnach
134 Stimmen. Stimmen haben erhalten der Abg. Graf Schwerin
173; der Abg. Graf v. Arnim 82; Abg. Seppert 4; die Abg. v.
Bismark (Schönhausen), Kleist-Regow, v. Arnim, v. Sel-
chow, und Simson je 1 Stimme; 3 Zettel waren unbeschrieben.
Es ist somit der Abg. Graf v. Schwerin auf die nächsten 4 Wo-
chen zum Präsidenten der Zweiten Kammer erwählt.

Präsident Graf v. Schwerin: Die Wahl, meine Herren, ist
mir in diesem Augenblicke doppelt werth, und soll mich veranlassen,
so lange ich an dieser Stelle stehe, alle meine Kräfte aufzuwenden,
um mit Unparteilichkeit und Festigkeit den Vorsitz zu führen. Ich hoffe,
daß Sie mir die Nachsicht, die Sie mir bisher gewährten, auch fer-
ner bewahren werden. Ich danke Ihnen.

Für die Wahl des ersten Vizepräsidenten sind 258 Stimmzettel
abgegeben, davon erhalten: Simson 160, v. Selchow 66, Seppert
4, Osterrath 3, v. Kleist-Regow 2, v. Bismark-Schönhausen 1, Graf
Arnim 1. Die übrigen 6 Stimmzettel sind ungültig.

Der Präsident, Graf Schwerin, proklamirt also den Abgeordne-
ten Simson als ersten Vizepräsidenten, und der letztere drückt der
Versammlung seinen Dank aus für den ihm zum fünften Male ge-
gönnten Beweis des Vertrauens und für die Ehre, an die Seite sei-
nes edeln und verehrten Freundes, des Vorsitzenden, gestellt zu wer-
den; er ersucht sie zugleich, alle die Andeutungen über Führung des
Amts als wiederholt anzusehen, welche bei gleichen Gelegenheiten ge-
macht zu werden pflegen.

Vor der Zählung der für die Wahl des zweiten Vizepräsidenten
abgegebenen Stimmen nimmt der Präsident Graf Schwerin das
Wort: Zunächst ersuche ich die von den Abtheilungen heute gewählten
Kommissionen, sich unmittelbar nach der Sitzung zu konstituiren.
Außerdem ersuche ich die Spezial-Budgetkommissionen, baldmöglichst
die Central-Budgetkommissionen zu bilden; der von der Kammer be-
willigte Finanz-Etat ist bekanntlich mit dem 31. Dec. v. J. abgelau-
fen. Die Central-Budget-Kommission wird also zu prüfen haben,
ob in diesem Augenblicke die Verwaltung der Staatsfinanzen sich in
einer gesegneten Lage befindet, und darüber der Plenarversammlung
Bericht erstatten. Ferner bitte ich die Abtheilungen, vor der nächsten
Sitzung die Kommission für die Disziplinargesetze zu wählen. Der
§. 63 der Verfassung bestimmt, daß die ohne vorgängige Genehmi-
gung der Kammern erlassenen Verordnungen den Kammern sofort
nach ihrem Zusammentritt vorgelegt werden. Dieses ist in Bezug auf
die Preßverordnung bis jetzt nicht geschehen. Es liegt ein besfalliger

